

# NOTA BENE



## NEUIGKEITEN IM KATALOG

Oratorien | Streichquartette  
Musiktheater | Tanz | Werke für  
junges Publikum & junge Interpreten

## STEVE REICH

Mr. Minimal Music feiert  
seinen 80. Geburtstag



# Die Macht der Stimme

## Neue Konzertwerke mit Chor bewegen das Publikum

Überzeitliche Texte und die Erfahrung einer geistig-kulturellen Gemeinschaft: Oratorien vermitteln gerade heute grundlegende humane Werte mit einer kollektiven Stimme. Wir stellen Ihnen neue Werke für Soli, Chor und Orchester aus unserem Repertoire vor.

### Heiligkeit und Sünde

Die phantastische Welt des Hieronymus Bosch strahlt zu seinem 500. Geburtstag ungebrochene Faszination aus. An seinem Begräbnisort, der St.-Johannes-Kathedrale in s'Hertogenbosch, wird nun als Höhepunkt der Jubiläumsfeiern **Detlev Glanerts Requiem für Hieronymus Bosch** uraufgeführt. Mit dem abendfüllenden Werk für Soli, Chöre und Orchester setzt Glanert seine langjährige Verbindung zum Concertgebouw-Orchester Amsterdam fort, das gemeinsam mit der Stiftung Jheronimus Bosch den Kompositionsauftrag erteilte. „Boschs Bilder sind universal“, sagt Detlev Glanert, „er und seine Welt waren von dem Phänomen der Angst vor dem Bösen beseelt, das spielt auch heute eine große Rolle. Ich bewundere seine Bilder seit langem: ihren bizarren Detailreichtum, die Kombination von Heiligkeit und Sünde und ihre apokalyptische Wucht.“ Die tradierten Requiem-Texte kombiniert Glanert mit lateinischen Dichtungen des Mittelalters: „Boschs Seele – oder die eines anderen



Hieronymus Bosch | Der Garten der Lüste | Hölle (Detail)

armen Sünders – wird vor das Weltgericht gerufen und der Sieben Todsünden angeklagt. Die sieben Teile des Requiems geben uns die Antwort hierauf.“ Solisten der Uraufführung am 04.11.2016 mit dem Niederländischen Rundfunkchor sowie dem Concertgebouw-Orchester unter der Gesamtleitung von Markus Stenz werden David Wilson-Johnson (Sprecher), Aga Mikolaj (Sopran), Ursula Hesse von den Steinen (Alt), Gerhard Siegel (Tenor) und Christof Fischesser (Bass) sein.

### Zorn und Trost

Auch **James MacMillan** hat sich in seinem neuen Chorwerk mit den Requiem-Versen als zentralem Identifikationspunkt europäischer Kultur auseinandergesetzt. **A European Requiem**, uraufgeführt im Juli 2016 beim Oregon Bach Festival, ist keine Trauermusik zu einem bestimmten Anlass, sondern „ein genereller Reflex auf diesen eindringlichen Text“, so James MacMillan. „Latein ist für mich die gemeinsame europäische Sprache, die schon vor der Errichtung nationalisierender Grenzen existierte. Sie repräsentiert unser gemeinsames Erbe, unsere Beziehungen und kulturelle Prägungen.“

Als vielgefragter Komponist für Chormusik hat James MacMillan auch im **European Requiem** seine tiefe Vertrautheit mit dem Genre bewiesen. Das halbstündige durchkomponierte Werk für Soli, Chor und Orchester oszilliert zwischen Licht und Dunkel, Zorn und Trost. MacMillan sieht sich als passionierten Europäer, der inständig die Seele eines auseinanderfallenden Kontinents beschwört – gerade in diesen Zeiten.

### Den Kindern zum Gedenken

Als meistaufgeführtes klassisches Werk für Chor und Orchester unserer Zeit konnte **The Armed Man: A Mass for Peace** im Juli seine 2000. Aufführung feiern: Komponist **Karl Jenkins** selbst dirigierte das Jubiläumskonzert in der Londoner Royal Albert Hall. Das neue Werk von Karl Jenkins steht im Zeichen des Gedenkens an das Unglück von Aberfan vor 50 Jahren. In dem walisischen Bergarbeiterdorf waren damals 144 Menschen bei einem Haldenrutsch ums Leben gekommen, 114 von ihnen Kinder.

Jenkins gab seiner **Cantata Memoria** den Untertitel „For the children“ und erinnert zugleich an das Leid der Kinder bei jüngeren Tragödien, etwa dem Massaker in einer pakistanischen Schule 2014. Das Stück solle „jeden einbeziehen und bewegen“, sagt Karl Jenkins: „die Hinterbliebenen und die, die sich erneut mit der Katastrophe auseinandersetzen.“ Das Libretto der walisischen Dichterin Mererid Hopwood vereint englische, walisische und lateinische Texte, die von einem gemischten Chor und einem Kinderchor gesungen werden. Die Riege der Solisten bei der Uraufführung am 08.10.2016 im Wales Millennium Centre von Cardiff wird von dem walisischen Bariton Bryn Terfel angeführt. Der Komponist selbst steht am Pult, zeitgleich erscheint die CD bei der Deutschen Grammophon. Ein weiteres Gedenk-Oratorium ist **Sternenkinder** von **Martin Christoph Redel**: Das gut 30-minütige Werk entstand als Reaktion auf das Leid der Kinder in der Welt – wehrlose Opfer vergangener und heutiger Kriege –, verwendet verschiedene Texte vor allem aus der deutschen Romantik und ist eine Art Requiem, „nicht aber ohne Perspektiven für Trost und Hoffnung“. Wahlweise von Kammerorchester oder kleinem Ensemble begleitet, ist es zur Uraufführung frei.

### Revolution und Diplomatie

Ein spannendes, wenig bekanntes Kapitel der deutsch-mexikanischen Geschichte



Pancho Villa | ca. 1911

hat sich **Enrico Chapela** für sein Auftragswerk der Deutschen Welle ausgesucht: **Zimmergramm** spielt schon im Titel auf das „Zimmermann-Telegramm“ an, mit dem Deutschland im Ersten Weltkrieg Mexiko als Bündnispartner auf seine Seite gegen die bis dahin neutralen USA ziehen wollte. Die verschlüsselte Depesche geriet allerdings in eine heiße Phase der mexikanischen Revolution und wurde zudem vom Geheimdienst „geknackt“. Als Projekt des Landesjugendchors NRW und des Bundesjugendorchesters wird **Zimmergramm** am 15.09.2016 unter der mexikanischen Dirigentin Alondra de la Parra beim Beethovenfest in der Bonner Beethovenhalle uraufgeführt. Zum diesjährigen Festival-Motto „Revolution“ bildet Chapelas „Mini-Oper“ eine stimmige Ergänzung: mit folkloristischen Erzählungen, die der mexikanischen Volksmusik nachgebildet sind und kontrastierenden „Diplomaten-Dialogen“ in zeitgenössischem Idiom. Und auch mexikanische Revolutionshelden wie Pancho Villa haben ihren Auftritt.

### Körper und Kosmos

Die neue Lotte Concert Hall in **Unsub Chins** Geburtsstadt Seoul wurde am 19.08.2016 mit einem Auftragswerk eröffnet: Chins **Le Chant des Enfants des Étoiles** ist eine poetische Reflexion auf das Verhältnis des menschlichen Körpers zur Unendlichkeit von Zeit und Raum im Kosmos. „Menschen sind Sternenstaub“, so erklärt Unsub Chin ihren Titel. „Er basiert auf der wissenschaftlichen Tatsache, dass fast alles im Universum und auf der Erde vor Milliarden Jahren in kosmischen Explosionen geformt wurde.“ Doch Chin hat sich weder streng wissenschaftlich noch esoterisch mit diesem Phänomen auseinandergesetzt. Von einer Bindung an Zeit und Ort sieht sie ihre Musik bewusst losgelöst. „Aus dieser kosmischen Perspektive betrachtet, sind alle nationalen, ethnischen oder religiösen Chauvinismen töricht und irrsinnig.“ In der etwa 45-minütigen Partitur für Chor, Kinderchor, Orgel und Orchester sind Autorinnen und Autoren wie Inger Christensen, Fernando Pessoa oder Octavio Paz vertont. Die Uraufführung mit dem Korean National Choir, dem Korean National Boys Choir sowie dem Seoul Philharmonic Orchestra fand unter der musikalischen Leitung von Myung-Whun Chung statt.

### ORCHESTER PLUS STIMME

#### Neue Werke:

##### Wolfgang-Andreas Schultz 4. Symphonie „Die Stimmen Andalusiens“

Verse des islamischen Mystikers Ibn 'Arabī inspirierten Wolfgang-Andreas Schultz zu seiner 4. Symphonie. Dem Miteinander von Islam, Judentum und Christentum im mittelalterlichen Andalusien und dem Appell an religiöse Toleranz spürt Schultz durch eine symphonische Transformation und Vereinerung der Musikkulturen nach.

UA: 26.09.2016 | Stadttheater Bremerhaven, Großes Haus  
Julia Borchert, Sopran | Philharmonisches Orchester Bremerhaven | Marc Niemann

##### Brett Dean

##### From Melodious Lay – A Hamlet Diffraction

Mit einem auf Ophelia bezogenen Zitat tritt Brett Dean mit *From Melodious Lay* erneut in Shakespeares Welt ein. Als Vorbereitung auf seine im Juni 2017 in Glyndebourne herauskommende Hamlet-Oper wird Deans neues Werk für zwei Solostimmen und Orchester in London und Taiwan zu hören sein.

UA: 01.11.2016 | Barbican, London  
Allison Bell, Sopran | Allan Clayton, Tenor | BBC Symphony Orchestra | Joshua Weilerstein

##### James MacMillan

##### Stabat Mater

für Chor und Streichorchester  
UA: 15.10.2016 | Barbican, London  
The Sixteen | Britten Sinfonia | Harry Christophers

##### Mark-Anthony Turnage

##### HIBIKI

Text: Chikamatsu Monzaemon  
UA: 12.11.2016 | Suntory Hall, Tokyo  
Michaela Kaune, Sopran | Mihoko Fujimura, Mezzosopran | Little Singers of Tokyo | Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra | Kazushi Ono

#### ← Unser Titelbild

Proms 2016: Das National Youth Orchestra of Great Britain unter Edward Gardner bei der Londoner Aufführung von **Iris ter Schiphorst's Gravitational Waves**. Siehe dazu auch den Bericht auf Seite 10 in diesem Heft.

# Alte Saiten – neue Seiten

Eine klassische Besetzung, die blüht

Seit über zwei Jahrhunderten gilt das Streichquartett in der Kammermusik als Königs-gattung. Und sie hört nicht auf, sich fortzuentwickeln.

## Eine eigene Dramaturgie

Im Rahmen der diesjährigen Wittener Tage für neue Kammermusik brachte das Quatuor Diotima **Johannes Boris Borowskis Streichquartett Nr. 1** zur Uraufführung, ein Kompositionsauftrag des WDR für das Festival. Wie der 1979 geborene Komponist erklärt, ist die Gattung aller historischen Vorbelastung zum Trotz ein lohnendes Experimentierfeld, da „alles Äußere, Ornamentale ausgeblendet werden kann“. In seinem ersten Quartett kontrastiert er eher Geräuschhaftes mit „Klangorientiertem“. Aus dem Alternieren solcher klar unterscheidbaren Teile wird eine Architektur gewonnen, die je nach „Stimmigkeit“ ein eher aktives oder eher passives Hören veranlasst. So werden die Hörenden durch die knapp viertelstündige Komposition geleitet und machen eine künstlerische Erfahrung jenseits des Alt- und Allzu-Bekanntes. Eine außermusikalische Anregung für den Komponisten war die



Neue-Musik-Pioniere: Das Arditti Quartet

Lektüre von Dostojewskis *Brüdern Karamasow* – auch dort faszinierte ihn die eigene, kleinteilige Dramaturgie, die „zwar Übersichtlichkeit suggeriert, gleichzeitig aber dafür sorgt, dass man sich inmitten der Teile verliert und in einen Sog gerissen wird ... Oder der Wechsel der Erzählperspektiven, der wiederum musikalisch-rhythmisch wirkt. Schließlich das Ineinandergreifen unterschiedlicher Genres (Kriminalroman, Entwicklungsroman, Liebesgeschichte), zwischen denen sich vielfältige Beziehungen und Vernetzungen ergeben.“ Nun nimmt auch das Minguet Quartett das Werk in sein Repertoire auf – und nicht nur das: Das Ensemble wird am 17.06.2017 Borowskis **Streichquartett Nr. 2** im Theaterhaus Stuttgart zur Uraufführung bringen, das im Auftrag des SWR für „attacca“, die Neue-Musik-Konzertreihe des Senders entsteht.

## Politisches Statement

Für Streichquartett mit Sopran ist der neue Beitrag zur Gattung aus der Feder von **Martin Christoph Redel** komponiert. Die Entstehung des letzten, zweiten Streichquartettes des Komponisten liegt schon lange zurück – 1977 uraufgeführt, erhielt es mehrere Auszeichnungen, darunter der Compositionspreis der Sommerlichen Musiktage Hitzacker sowie eine „Mention d'Honneur“ beim Prix Arthur Honegger, Paris. Zu dem neuen, 15-minütigen Werk, das den Untertitel „Zwischen Wunde und Schmerz“ trägt, wurde Redel durch die aktuelle weltpolitische Entwicklung motiviert: Er widmete es dem „Gedenken an die Menschen, die vor Terror und Menschenrechtsmissachtung auf der Flucht oder gar umgekommen sind“. Er verwendete Gedichte und Interview-Antworten der aus Tunesien geflüchteten, derzeit in Berlin lebenden Dichterin Najet Adouani. Die 1956 geborene Künstlerin und Journalistin veröffentlichte Lyrikbände und Erzählungen und engagierte sich in ihrer Heimat für Menschenrechte und für die Freiheit des Wortes. Von den erstarkten Salafisten

## AKTUELLE AUFNAHMEN



**York Höller**  
**2. Streichquartett | Zwiegestalt**  
Minguet Quartett | Markus Bellheim  
NEOS 11518



**Bernd Richard Deutsch**  
**2. Streichquartett**  
Klangforum Wien  
Kairos 0013352KAI

bedroht, sah sie sich 2012 gezwungen, ins Exil zu gehen und lebt und arbeitet heute in Berlin. „In meiner Kehle nistet der Schmerz all derer, denen ich eine Stimme verleihe. Für sie muss ich stark sein wie ein Vogel – ein Vogel mit kräftigen Schwingen. Nur wer stark ist, kann sich friedlich zur Wehr setzen gegen die Gewalt und die Brutalität von Diktaturen.“ So lautet eines ihrer Statements, vertont in Redels **Streichquartett III**.

► **Martin Christoph Redel**  
70. Geburtstag 30.01.2017  
Aktuelle Uraufführung: 24.10.2016 | Französischer Dom, Berlin  
**Zungenschlag** für Bariton, Klarinette/ Bassklarinette, Violoncello und Orgel

## Reife und Bewegung

Ludwig van Beethoven war in den Fünfzigern, als er seine späten Streichquartette schrieb. In diesem Alter wagte sich **Harrison Birtwistle** zum ersten Mal ins Gebiet dieser Gattung vor – und legte neun Sätze vor, die zwar zum Teil

separat aufgeführt werden können, aber erst bei gemeinsamer Aufführung mit neun Celan-Vertonungen für Stimme und Ensemble ein vollgültiges Werk ergeben, unter dem Titel *Pulse Shadows*. Mit über siebenzig Jahren komponierte Birtwistle dann sein erstes eigentliches Streichquartett, *The Tree of Strings*, um 2015, mit achtzig, ein weiters vorzulegen: **The Silk House Sequences**. Alle diese Werke sind aufs engste mit dem Arditti Quartet verbunden. Zusammen mit mehreren internationalen Institutionen gehört es jüngst wiederum zu den Auftraggebern der Komposition und brachte das Werk bereits in London, Huddersfield, Mailand und Paris zur Aufführung. Antwerpen, Wien, Witten und München sind Stationen in der Spielzeit 2016/17. Während das Vorgängerwerk eher durch „organischen“ Wuchs gekennzeichnet ist, zeigen sich *The Silk House Sequences* als Folge von Episoden. Der Komponist spricht von einer „Maschine“, deren Antrieb rotierende Ostinati sind, oft mehrere verschiedene gleichzeitig. Unterschiedlich motivierte Übergänge von Geschwindigkeit zu Stillstand gliedern das Werk, die allmähliche Verkürzung der Abschnitte führt auf ein Ziel hin. Dort bleibt, trotz eines Unisono-A, den Hörenden die Frage: Ende oder möglicher Neubeginn?

## WEITERE AUFFÜHRUNGEN

**Sean Shepherd**  
**String Quartet No. 2** (2015)  
14.08.2016 | La Jolla  
Flux Quartet

**Steffen Schleiermacher**  
**Festgefressen** (1994, Neufsg. 2016)  
29.09.2016 | Beethoven-Haus Bonn  
Leipziger Streichquartett

**Oscar Bettison**  
**String Quartet** (2015)  
15.10.2016 | Den Haag  
Matangi Quartet

**Detlev Glanert**  
**Pas de quatre**  
(Streichquartett Nr. 2, 2006)  
13.11.2016 | 's-Hertogenbosch  
Arditti Quartet

**John Adams**  
**Second Quartet** (2014)  
10.12.2016 | Philharmonie, Paris  
St Lawrence String Quartet

## Lyrik und Trauer

Nach *Twisted Blues with Twisted Ballad* (2008) und *Contusion* (2013), beide geschrieben für das Belcea Quartet, ist **Shroud** das dritte reine Streichquartett von **Mark-Anthony Turnage**. Zu der Gruppe renommierter Ko-Auftraggeber in den USA und Europa zählt auch die Stiftung Berliner Philharmoniker; in Berlin gelangt das Werk am 10.11.2016 zur deutschen Erstaufführung in einem Gastkonzert des Emerson String Quartet. In *Shroud* („Grabtuch“) gedenkt der Komponist zweier verstorbener Freunde. Ihre Erinnerungs-Stücke rahmen die drei helleren Mittelsätze, welche den „Emersons“ gewidmet sind. „Ich bin mit dem Emerson Quartet aufgewachsen. Ich habe all ihre CD-Boxen und liebe besonders ihre Beethoven-Gesamteinspielung, ihre Präzision und ihr Miteinander. Für sie zu schreiben, war ein Traum.“ So sagte Mark-Anthony Turnage, und: „Ich versuche immer einer Art Beethovenschem Ideal nachzueifern, wenn das nicht zu anmaßend klingt.“ Im Ausdrucksspektrum, zwischen Lyrismus einerseits und zorniger Trauer andererseits, ist *Shroud* jedenfalls dem großen Vorbild sehr nah.

## Quartett plus

Kompositionen oder Arrangements eigener Werke für Streichquartett hat **Elena Kats-Chernin** bereits etliche verfasst, zuletzt das Ballett *Material Men* für die Londoner Compagnie von Shobana Jeyasingh, siehe „nota bene“ Frühjahr 2016 (► boosey.com/NotaBene78); der Großteil dieses Œuvres liegt auf CD vor in der Einspielung „Blue Silence“ des australischen Acacia Quartet beim Label Vexations840. Nun hat die Komponistin sich zum ersten Mal der Besetzung Streichquartett plus Klavier gewidmet: **The Offering** entstand im Auftrag des Flinders String Quartet. Das Ensemble wird das Stück am 25.09.2016 im heimatischen Melbourne erstmalig zur Aufführung bringen, zusammen mit dem Pianisten Benjamin Martin. *The Offering* umfasst in seinen fünf Sätzen Elemente aus unterschiedlichen Epochen und Stilikonen: Während im ersten spritzig-leichte Barockmusik anklingt, scheinen im zentralen dritten Satz für Augenblicke Charleston-Rhythmen auf. Die Sätze zwei und vier sind ruhigeren, reflexiven Charakters, und das Werk schließt mit einem energisch-rhapsodischen Finale.



## Erstlingswerk

**Isang Yun** war knapp vierzig, als er 1956 zum Studium aus Korea nach Europa kam und Techniken der hiesigen Avantgarde in sein kompositorisches Denken integrierte. Von den Kompositionen, die er bis dahin verfasst hatte, distanzierte er sich, schloss sie aus seinem offiziellen Werkkatalog aus. Auch zwei Streichquartette gehörten dazu – das 1959 entstandene *Streichquartett III* steht am Anfang seiner europäischen Schaffensphase. Bis heute blieben frühere Werke also weitgehend unbekannt, jedenfalls hierzulande, denn in seiner Heimat werden z. B. die von ihm in jungen Jahren komponierten Lieder und Schulhymnen bis heute gesungen. Jetzt aber wird die Begegnung mit Yuns **Streichquartett I** von 1955 möglich: Das Novus Quartet spielte es für seine erste CD-Veröffentlichung ein (Aparté AP125) und setzte es auf das Programm seiner Auftritte (so am 15.01.2017 in der Kölner Philharmonie). Auffällig schon bei der ersten Begegnung mit dem Stück ist sein Format: Jeder der drei Sätze dauert über zehn Minuten. Deutlich sind neben asiatischen auch westliche Bezüge, allerdings nicht aktuell-zeitgenössische, vielmehr zu Ravel, Bartók oder osteuropäischer Volksmusik. Die Harmonik ist meist diatonisch, aber nicht im herkömmlichen Sinn tonal. Eigenwillig der Aufbau: „Yun reiht Gestalten, lässt sie kontrastierend auseinander hervorgehen und montiert sie zu einem mosaikartigen Ganzen. Dabei ist er auf Integration aus, schichtet sein Material übereinander und findet an den Satzenden zu einem rhythmischen Unisono ... Er sah ein Kunstwerk wahrscheinlich schon damals als energetischen Klangstrom und als Abbild einer Welt, dessen auseinanderstrebende Teile sich zu einem harmonischen Ganzen fügen“, so der Yun-Experte Walter-Wolfgang Sparrer.

# Das ganze Spektrum des Musiktheaters von Frühbarock bis Avantgarde

Allerhand tut sich in diesen Wochen auf den Bühnen im In- und Ausland: Von Wiederentdeckungen und Neuinterpretationen bis hin zu Uraufführungen quer durch die Epochen, Genres und Sujets ist alles dabei.

## Zur Reformation

Zu einem gemeinsamen Projekt von John Neumeiers Bundesjugendballett und dem Bundesjugendorchester steuert **Michel van der Aa** eine neue Partitur bei: Sein etwa 10-minütiges Orchesterwerk erklingt bei einem Programm zum Reformationsjubiläum. Nach der Vorpremiere in Lübeck findet die Uraufführung am 13.01.2017 an der Hamburgischen Staatsoper statt. Weitere Orte der Deutschlandtournee sind u. a. die Philharmonien in Berlin und Essen, die Semperoper Dresden und das Forum Ludwigsburg. Michel van der Aa knüpft damit an den großen Erfolg seines Violinkonzerts an – spektakulär war auch sein Arrangement von David Bowies *This is not America* bei den diesjährigen „Bowie Proms“ in London. Sein neues Orchesterstück wird, wie auch seine Musiktheaterwerke, um das Thema der Identitätssuche kreisen. Alexander Shelley steht am Pult, die Choreographie wird von Andrey Kaydanowsky erarbeitet, der 2016 als Bester Nachwuchschoreograph mit dem Deutschen Tanzpreis ausgezeichnet wurde.

## Barockes Juwel

Sensationelle Wiederentdeckung nach 350 Jahren: Bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik feierte im August *Le nozze in sogno* eine umjubelte Premiere. Das Stück wurde erst kürzlich dem Innsbrucker Hofkomponisten **Pietro Antonio Cesti** zugeordnet, dessen *Oronota* sich mit jüngsten Aufführungen in Hamburg und Frankfurt wieder etablier-



Le nozze in sogno | Bradley Smith, Rodrigo Sosa Dal Pozzo und Arianna Vendittelli

te. Die Erstausgabe von Cestis *Le nozze in sogno* hat der im Juli 2015 verstorbene Alte-Musik-Pionier Alan Curtis vorbereitet, dessen Editionen den Boosey-Katalog bereichert haben. *Le nozze in sogno* („Die Hochzeit in Traum“) ist eine hintergründige Komödie um Schein und Sein: Ein Kaufmann will seine Nichte mit einem ungeliebten reichen Bewerber verheiraten. Doch eine listige Intrige weiß das zu verhindern – und das Mädchen heiratet zum Schluss ihren Geliebten. Mit einem jungen Sängensemble realisierten Regisseur Alessio Pizzech und Dirigent Enrico Onofri die hinreißende Partitur, die zwischen Komik und Dramatik und einem permanenten Wechsel von Affekten changiert: „eine traumhafte Musik“ (SZ).

## Cherubini-Entdeckung

Als jüngste Ausgabe der bei Simrock / Boosey & Hawkes erscheinenden **Luigi Cherubini**-Edition kam im Juli die 1787/89 komponierte Opera seria *Ifigenia in Aulide* zur Erstaufführung. Die konzertante Darbietung des Mainfranken Theaters Würzburg unter der musikalischen Leitung von Enrico Calessio wurde realisiert in Kooperation mit den Internationalen Gluck Opern-Festspielen. Drei „Iphigenien“ ließen sich auf dem Festival

vergleichen, diejenige von Cherubini mit denen von Gluck (in der Bearbeitung durch Richard Strauss) sowie von Niccolò Piccinni. Cherubinis koloraturenstarke Königstochter punktete mit eindrucksvollen Monologen, dramatischen Kontrasten und einer differenzierenden Instrumentierung, die allesamt seine große Könnerschaft zeigen. Nach dieser Wiedererweckung harret das emotionsstarke Werk nun der szenischen Premiere.

## Dreifaches Jubiläum

*Bomarzo*, buckliger Renaissancefürst und Titelgeber von **Alberto Ginasteras** gleichnamiger Oper, ist eine Gestalt des Extremen, Exzessiven: „Er ist niederträchtig und grausam, er will haben, was andere besitzen ... er kämpft mit seiner eigenen gequälten Seele, mit seinen verborgenen Dämonen, und wenn er stirbt, dann ohne ‚grandeur‘. Ich sehe Bomarzo als einen Menschen unserer Zeit.“ So erklärte der Komponist, und entsprechend schrieb er eine Musik unserer Zeit, benutzte Reihentechnik, Mikrotonalität, Cluster und Aleatorik. Wie immer bei Ginastera ist die strenge Faktur aber sinnlich durchglüht und emotional erfahrbar – eine echte Opernmusik. Zum 100. Geburtstag des Komponisten und zugleich zum 50.

## WIEDER AUF CD



### Alberto Ginastera *Bomarzo*

Salvador Novoa | Brent Elis | Isabel Penagos | Opera Society of Washington | Julius Rudel (1967)  
Sony Classical 88985350882

Jubiläum der Uraufführung 1967 sowie der Feier des eigenen 200-jährigen Bestehens bringt das Teatro Real in Madrid im kommenden April eine Neuproduktion des Stücks auf die Bühne, inszeniert von Pierre Audi und musikalisch geleitet von David Afkham.

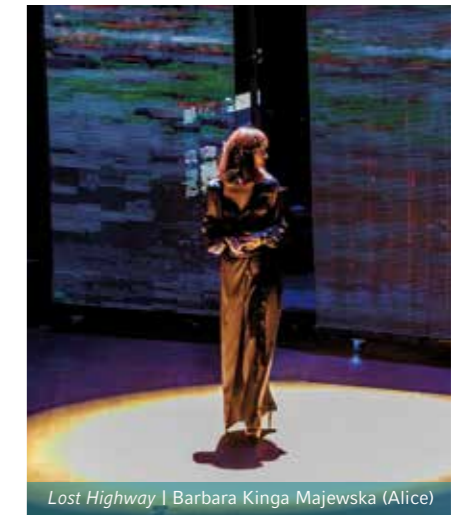
## Mysterienoper rehabilitiert

„*Jesu Hochzeit* ist gerade heute, in Zeiten globaler Religionskonflikte, ein wichtiges Stück“, urteilte Die Deutsche Bühne nach der Premiere von **Gottfried von Einems** Mysterienoper beim diesjährigen Carinthischen Sommer. Damit kehrte ein zentrales Werk des Österreicherers an den Ort zurück, für den es eigentlich konzipiert war: nach Ossiach. Heftige Proteste des als „blasphemisch“ verschrienen Stücks verhinderten 1980 die dortige Uraufführung, die dann bei den Wiener Festwochen stattfand. Die Wiederbegeg-

nung zeigte nun: Von Einems Musik und Lotte Ingrischs gnostisch inspiriertes Libretto erzählen Jesu Passion und „chymische Hochzeit“ mit dem Tod aus zeitloser Perspektive. Nicola Raab (Regie) und Jonathan Stockhammer (musikalische Leitung) rehabilitieren das Werk mit einer betont analytischen Lesart und ermöglichten „endlich den Blick auf die musikalische Qualität, der im Skandal von 1980 völlig untergegangen war“ (Neue Zürcher Zeitung). Der 100. Geburtstag von Einems 2018 lädt ein zur Wiederbegegnung mit dem Operschaffen einer der größten deutschsprachigen Komponisten des 20. Jahrhunderts.

## Beim Multimedia-Festival

*Lost Highway*, Olga Neuwirths und Elfriede Jelineks Oper nach dem Kultfilm von David Lynch, zierte nun schon zum zweiten Mal das Programm einer Kulturhauptstadt Europas. Nach der Uraufführung bei „Graz 2003“ (sowie weiteren Stationen in Basel, Oberlin/Ohio, New York und London) kam das Werk nun in neuer Inszenierung im Rahmen von „Wrocław 2016“ als polnische Erstaufführung heraus. Nicht nur die kaleidoskopische Komposition und der Einsatz von Elektronik, sondern auch das Sujet der Oper korrespondierten aufs Beste mit der experimentell-multimedialen Ausrichtung des gesamten Festivalprogramms – sehen sich doch die Hauptfiguren mit einer Videoaufnahme ihrer selbst konfrontiert ... Regie führte Natalia Korczakowska, Akteure waren u. a. Holger Falk und David Moss; Instrumentalisten des Wrocław Philharmonic National Music



Lost Highway | Barbara Kinga Majewska (Alice)

Forum spielten unter der musikalischen Leitung von Mieczysław Unger. Die Produktion reist im September 2016 weiter zum Warschauer Herbst.

## Wonderful Dresden

Kurz vor Weihnachten wird die Staatsoperette Dresden ihr neues Domizil eröffnen. Man startet, beide „Haus-Gattungen“ präsentierend, im Abstand weniger Tage mit je einer Operetten- und einer Musical-Premiere: Den Beginn macht am 17.12.2016 eine Neuinszenierung von **Jacques Offenbachs Orpheus in der Unterwelt**. Die zeitlose, wohl populärste Satire des Meisters wird in der Ausgabe der Offenbach Edition Keck OEK gegeben. Zum Produktionsteam gehören Chefdirigent Andreas Schüller, Arne Böge (Regie) sowie das Leipziger Künstler-Duo fettFilm (Video). Ab 22.12.2016 steht dann in Dresden **Leonard Bernsteins Wonderful Town** auf dem Programm. Bislang eher im Schatten von *On the Town* stehend, Bernsteins anderem New York-Musical („das mit den drei Matrosen“), kommt *Wonderful Town* („das mit den zwei Schwestern“) nun in einer neuen Übersetzung von Roman Hinze auf die Bühne, die den Witz des Librettos zu voller Geltung bringt. Die musikalischen Qualitäten des Stücks stehen ohnehin außer Frage – selbst bei konzertanten Darbietungen wie zuletzt vom WDR Funkhausorchester reißt der finale „Conga“ das Publikum jedes Mal zuverlässig von den Sitzen! Die Dresdner Inszenierung liegt in den Händen von Musicalspezialisten wie Peter Christian Feigel (musikalische Leitung), Matthias Davids (Regie) und Melissa King (Choreographie).



Jesu Hochzeit | Ursula Hesse von den Steinen (Tödin) und Boris Grappe (Jesus)

# Magical-Mystery-Tour

## Neue Stücke für junges Publikum



Himmelsgeigen und Höllenfeuer | Johannes Wimmer (Jakob Stainer)

### Im Abenteuerland

Die Märchenoper von **Pierangelo Valtinoni** (Musik) und **Paolo Madron** (Text) haben ihr Publikum schon an den unterschiedlichsten Orten begeistert – allen voraus ihr 2001 vollendeter Bühnenerstling *Pinocchio*, der nach verschiedenen Stationen in Italien und Deutschland bereits in Portugal, Spanien sowie in Moskau auf die Bühne kam. Aber auch *Die Schneekönigin* (2009) hat schon in Berlin, Hamburg, Dresden, Vicenza und Umeå Furore gemacht. Es liegt auf der Hand, dass so populäre, viele Facetten umfassende Stoffe nicht nur die Allerjüngsten ansprechen. Das neueste Bühnenwerk des Autorenduos setzt diese erfolgreiche Reihe fort, und wieder ist mit *Der Zauberer von Oz* eine Vorlage gefunden, die alle Generationen in die Oper zu locken vermag: In L. Frank Baums bekanntem Buch über das Mädchen Dorothy und seine Abenteuer im Land Oz finden sich bunte und phantastische Figuren und Geschehnisse, aber ebenso dunkle Mächte und seelische Prüfungen. Am 19.11.2016 erlebt *Der Zauberer von Oz* seine Uraufführung auf der großen Bühne des Opernhauses

Zürich unter der musikalischen Leitung von Kristiina Poska, inszeniert von Floris Visser. Wie in den anderen Opern von Valtinoni/Madron stehen Profi-Solisten zusammen mit Kindern auf der Bühne. Die Serie von 15 Vorstellungen läuft in Zürich bis Februar 2017.

### Sultan der Worte

Ein Märchen für unsere Zeit: **Detlev Glanerts** *Leyla und Medjnun* basiert auf einer alten persischen Erzählung. Medjnun, ein „Sultan der Worte“, liebt Leyla, aber die Gesellschaft lässt ihre Liebe nicht zu. Glanerts Oper ist „eine sehr ernste und sensible Annäherung an die Gedanken und Empfindungswelt“ einer anderen Kultur, urteilte Hans-Klaus Junghenrich nach der Uraufführung bei der Münchner Biennale 1988. Die Staatsoper Hannover, die 2014/15 mit Glanerts *Caligula* einen großen Erfolg feierte, beauftragte ihn nun mit einer Neufassung von *Leyla und Medjnun*, für die Glanert seine erste Oper noch einmal gründlich überarbeitete. Als Produktion der Jungen Oper wird sie im Mai 2017 ihre Uraufführung feiern und Menschen

ab 13 Jahren einladen, sich mit dieser poetischen Geschichte auseinanderzusetzen, die musikalische und erzählerische Elemente aus Europa und dem Nahen und Mittleren Osten verbindet.

### Expedition mit Grammophon

Ein neuartiges, alle Publikumsgenerationen umspannendes Werk konzipieren **Mike Svoboda** und sein Librettist Manfred Weiß mit *Once Around the World*: Die „musikalische Weltreise“ für Orchester, Grammophon und Animationsfilm ist eine spannende Klangspurensuche durch die Kontinente und schärft das Verständnis für andere Kulturen. Historische kolorierte Postkarten und alte Schellackaufnahmen von Musikgruppen aus allen Erdteilen treten in direkten Dialog mit einem Orchester. Auf seiner Reise trifft Prof. Hoggins Musiker aus Indien und Afrika, aus New Orleans und Bali – und auch aus Bayern. *Once Around the World* besitzt szenischen Charakter, lässt sich aber in jedem Konzertsaal problemlos aufführen – nur ein Videobeamer und ein „normales“ Symphonieorchester werden benötigt. Die Uraufführung findet

in einer Fassung für Ensemble im April 2017 beim Lucerne Festival statt.

### Pioniertaten mit Pasticcios

*Himmelsgeigen und Höllenfeuer*, das dritte große Jugendopern-Projekt des Autorinnen-Teams **Anna-Sophie Brüning** und **Paula Fünfeck**, kam im Juni am Tiroler Landestheater in Innsbruck zur Uraufführung. Das Stück, das auf Musik des Barock-Komponisten Heinrich Ignaz Franz Biber beruht, dessen Libretto aber völlig neu dazu entwickelt wurde, erzählt die abenteuerliche Lebensgeschichte des berühmten Geigenbauers Jakob Stainer und ermöglicht jungen Zuschauern „einen unterhaltsamen, erfrischend frechen Zugang zu Alter Musik. Da wird entstaubt ... Mit diesem Projekt leistet man Pionierarbeit.“ (Kronenzeitung) – Das erste Projekt von Brüning/Fünfeck war 2008 die für die Barenboim-Said Foundation entwickelte, in Ramallah erstmalig aufgeführte Oper *Die arabische Prinzessin*. Das Stück mit Musik von Juan Crisóstomo de Arriaga erlebt im kommenden März gleich zwei Neuproduktionen: bei der Dresdner Philharmonie (Premiere: 12.03.2017) und am Opernhaus Graz (Premiere: 31.03.2017).



Once Around the World | Postkarte mit einer Gruppe chinesischer Musiker anno 1925

deren Wiege ein intergalaktisches Radio stand und die deshalb schauerliches Kauderwelsch spricht. Ort der Handlung ist der Planet Allguck 3. Hier spielt Moshe, halb Mensch, halb Kater, auf seiner Geige für König Olvomom. Das terrestrisch-fremdartige Instrument weckt die Begehrlichkeiten böser Widersacher, scheint es doch einen unbekanntem Zauber zu besitzen. Die Geige kann Gefühle wecken und verwandeln ...

einen Freund: den Gruffelo, ein schreckliches Monster mit grässlichen Tatzen und giftigen Warzen, das angeblich am liebsten „Eule mit Zuckerguss“ oder „Schlangenspüree“ verspeist. Aber plötzlich steht der Gruffelo ganz lebhaftig vor der Maus ... **Iris ter Schiphorst** hat das beliebte Kinderbuch vom *Gruffelo* in einer modernen, doch atmosphärisch überaus suggestiven Klangsprache adaptiert. Diese Fassung ist auch für szenische und mobile Aufführungen bestens geeignet – zum gesprochenen Text tritt eine kleine Besetzung mit nur sechs Instrumenten hinzu. (Jedoch können aus rechtlichen Gründen nur Inszenierungen ohne Einsatz von Puppen lizenziert werden.) Am Theater Bielefeld wird im September 2016 ter Schiphorsts *Gruffelo* konzertant mit Erzähler aufgeführt.

### Galaktischer Geigenzauber

*Kater Moshe und der Zauberbogen* ist eine Märchenoper der Komponistin, Texterin und Regisseurin **Chris Seidler**. Hervorgegangen ist das Werk aus einer musikalischen Hommage an den „Geigenzauberer“ und Humanisten Sir Yehudi Menuhin – 2001 wurde Seidler Mitglied des Künstlerrats der Menuhin-Stiftung Deutschland und übernahm die Zuständigkeit für den Programmbereich Musiktheater an Grundschulen. 2011 kam ihr *Moshe* dann als abendfüllendes Bühnenwerk im Musiktheater im Revier zur Aufführung, mit Opernsängern sowie 90 Kindern der Opera School Gelsenkirchen und der Ustinov Opera School Essen. Ab sofort steht eine völlig überarbeitete Fassung für Aufführungen zur Verfügung. Das Stück vereint Märchen-, Fantasy- und Science-Fiction-Elemente. Die Autorin wartet nicht nur mit einer zwischen Oper, Musical und „spacigen“ Klängen changierenden Partitur auf, sondern auch mit aberwitzigen Einfällen wie einem kunstmalenden Käfer oder einer „Schattenfürstin“, neben

### Freundliches Monster

Ein Spaziergang durch den Wald ist für die kleine Maus sehr gefährlich. Um sich Mut zu machen, vor allem aber um die nicht eben wenigen Fressfeinde in die Flucht zu schlagen, erfindet sie sich



Kater Moshe und der Zauberbogen | Gelsenkirchen 2011 | Elisa Ferrari (Schattenfürstin)



Kater Moshe  
Video-Trailer

# Ein Anliegen mit Spaßfaktor

## Iris ter Schiphorst über das Komponieren für Jugendliche

Engagiert kümmern sich die Autorinnen und Autoren unseres Verlags komponierend um den musikalischen Nachwuchs.

Als wahrhaft „galaktisches“ Projekt musizierten alle 164 Mitglieder des National Youth Orchestra of Great Britain unter Leitung von Edward Gardner in Iris ter Schiphorsts Auftragswerk *Gravitational Waves* – mit krönendem Abschluss bei den diesjährigen BBC Proms in London: „ein umwerfendes Showpiece für die virtuosenden Jugendlichen“ (The Times). Wir haben die Komponistin nach ihren Erfahrungen befragt.

Wie haben Sie die drei Konzerte beim Aldeburgh Festival, in Birmingham und London erlebt?

Die Stimmung in Aldeburgh war schon überwältigend. Auch für die Jugendlichen war es überraschend, wie spontan und euphorisch das Publikum reagiert hat. Der Beginn, der nur aus choreographierten Gesten besteht, war ja für alle sehr ungewöhnlich. Nach dem Erfolg hat sich das Orchester mit Verve auf das Konzert in Birmingham fokussiert. Die Royal Albert



Applaus für Iris ter Schiphorst bei den Proms

Hall mit 8000 Zuschauern und der einzigartigen Proms-Atmosphäre war dann noch mal eine Steigerung.

Hat Sie die Aufgabe, für Jugendliche zu schreiben, bei *Gravitational Waves* beeinflusst?

Nicht im Sinne einer verminderten Schwierigkeit, denn diese jungen Talente sind Profis. Aber ihr „spirit“ und Charme waren schon eine Inspiration. Die Choreographie mit den Masken und den Einsatz der „groovenden“ Sprechstimmen habe ich speziell für das NYO konzipiert, und sie hatten großen Spaß bei dieser beeindruckend präzise bewältigten Aufgabe. Ein Mädchen aus dem Orchester hat sogar die Stimme auf dem Sampler eingesprochen.

Wie war die Probenatmosphäre?

Wir haben auf dem Campus der Universität Birmingham gewohnt. Da gab es auch zwischen den Proben einen spannenden Austausch, etwa bei einem Diskussionsabend. Die Registerproben waren großartig vorbereitet. Bei manchen ungewöhnlichen Spieltechniken gab es Nachfragen, aber die Atmosphäre war sehr kreativ und konstruktiv. Mein Ko-Komponist Uroš Rojko hat außerdem mit Larry Goves ein Tutorial für junge Komponisten geleitet.

Gibt es ähnliche Projekte in Deutschland?

Das Landesjugendorchester Sachsen hat bereits meine Werke *Klanggrätsel* und *An den Stränden der Ruhe* erarbeitet. Auch hier gab es intensives Feedback von den Jugendlichen: Sie haben sich sehr in die Musik reingekniert und aus den Aufführungen viel für sich mitgenommen.

Arbeiten Sie auch mit Laien?

Ja, für „upgrade Donaueschingen“ schreibe ich 2017 ein Chorstück – es wird von Musikschulchören aus Baden-Württemberg aufgeführt. In Berlin habe ich einige Jahre das Projekt „Querklang“ mitgeleitet, wo „ganz normale“ Schüler in experimenteller Weise an aktuelle Musik herangeführt werden. Und schon in den Achtzigern habe ich mit Künstlerkollegen Projekte in Kreuzberger Schulen realisiert, seinerzeit etwas ganz Neues.

### NOCH MEHR REPERTOIRE FÜR JUGENDORCHESTER

Ann Betts

*Berceuse (Lullaby)* (1998) 3 Min.  
arrangiert für Streichorchester von Brett Dean (2015)

Detlev Glanert

*Aufbruch* (1986) 13 Min.  
für Orchester  
2.2.2.2–3.2.3.0–Schlz(3)–Str

Ursula Mamlok

*Divertimento for Young Players* (1958) 9 Min.  
für Orchester  
1.Picc.1.2.1–2.2.2.1–Pkn.Schlz(2)–Str

Elena Kats-Chernin

*Retonica* (1993) 13 Min.  
für Orchester  
3(I=Picc).3.2.Bkl.2.Kfg–4.3.3.1–Schlz(3)–Hrf–Cemb(verstärkt)–Cel–Klv(präpariert)–2Akk(oder 2Keyb)–Str

Martin Christoph Redel

*Les Adieux* (2006) 10 Min.  
Hommage à György Ligeti  
für Streichorchester  
*Traumtanz* (1981) 13 Min.  
für Percussion und Streicher

Kurt Schwertsik

*Herr K. entdeckt Amerika*  
für Orchester (2008) 17 Min.  
2(II=Picc).2.2(II=Bkl).2–4.3.3.1–Pkn.Schlz–Hrf–Str

Seitdem gibt es viele Initiativen für musikalische Bildung. Wie beurteilen Sie die Nachhaltigkeit?

Ich denke, man kann die Jugendlichen ehrlich für ihnen zunächst fremde Klangwelten begeistern. Zugleich ist es aber wichtig, dass die Kulturpolitik bei aller pädagogischen Arbeit nicht die Förderung junger Komponisten und Ensembles vergisst.

Foto: Mark Allan

Foto: Jay Blakesburg

# Reich-lich feiern!

## Aufführungen zum Geburtstag des Minimal-Music-Meisters



Anfang Oktober wird Steve Reich 80 Jahre alt – das ist vielerorts ein willkommener Anlass, seine Musik zu präsentieren.

Von der West- zur Ostküste der USA, von Montreal bis London, von Paris bis Perth: Zu umfangreich wäre eine Aufzählung all der Reich-Programmschwerpunkte in der Saison 2016/17 für diesen Rahmen – auf einige Highlights haben wir bereits in der vorausgegangen Nummer von „nota bene“ hingewiesen (►boosey.com/NotaBene78). Ganz aktuell von großer internationaler Bedeutung ist die Auszeichnung des Künstlers mit dem **Nemmers Prize** in Music Composition – mit einem Preisgeld von 100.000 \$ handelt es sich um eine der höchstdotierten Ehrungen im Bereich Musik überhaupt. Sie wird seit 2004 alle zwei Jahre von der Music at Northwestern University in Illinois für wegweisende Leistungen im Bereich Komposition vergeben. Mit dem Preis verbunden sind Porträtkonzerte sowie eine Residenz an der Hochschule.

Auch in Deutschland sticht in der neuen Saison der Name Steve Reich aus etlichen Spielplänen hervor. Die Wuppertaler Bühnen zeigen ab 17.09.2016 sein Musik-

theater *Three Tales* unter dem Dirigat von Jonathan Stockhammer und in einer szenischen Einrichtung des neuen Opernintendanten Berthold Schneider. Das 2002 zusammen mit der Video-Künstlerin Beryl Korot entstandene, thematisch wie formal bahnbrechende Stück beschreibt in seinen drei Geschichts-Episoden – der Explosion der „Hindenburg“, den Atomtests auf dem Bikini-Atoll sowie dem Klon-Schaf Dolly – die Hybris des modernen Fortschrittes. Bislang gastierte das technisch aufwändige Werk nur im Rahmen großer Festivals. In Wuppertal präsentiert erstmals eine städtische Bühne eine eigene Produktion; das Publikum wird Teil der Bühneninstallation.

In Leipzig präsentieren die Musiker des MDR Sinfonieorchesters unter Kristjan Järvi, seit vielen Jahren ein begeisterter Anhänger von Reichs Musik, im Oktober 2016 im Rahmen des Festivals „Regular Crisis“ Werke wie *City Life*, *Duet* und *Variations for Winds, Strings and Keyboards*. Ebenfalls im Oktober veranstaltet die Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar ein Geburtstags-Festival, und die Schlagzeuggruppe der Münchner Philharmoniker spielt ein reines Reich-Programm. Im Mai 2017 schließlich ist Reichs Musik Teil des Festivals „Maximal minimal“ der Elbphilharmonie in Hamburg.

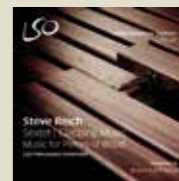
Am 13.11.2016 in der Kölner Philharmonie kommen mit dem Ensemble Modern unter Brad Lubman zwei brandneue, jeweils gut 15-minütige Werke des Jubilars zur deutschen Erstaufführung: *Pulse* für Bläser, Streicher, Klavier und E-Bass entstand im gemeinsamen Auftrag von KölnMusik und vier weiteren internationalen Organisationen und erlebt seine Uraufführung zwei Wochen zuvor in der New Yorker Carnegie Hall mit ICE und So Percussion unter David Robertson. *Runner* für 19 Instrumentalisten verdankt sich wiederum einem Gemeinschaftsauftrag, an dem diesmal das Ensemble Modern beteiligt ist; die Uraufführung findet, in tänzerischer Form, am 10.11.2016 beim Londoner Royal Ballet statt, choreographiert von Wayne McGregor.

Das Ensemble Modern unter der musikalischen Leitung von Brad Lubman ist auch an der Neuproduktion einer weiteren Video-Oper des Duos Reich-Korot beteiligt: Ab 16.12.2016 zeigt die Oper Frankfurt im Bockenheimer Depot *The Cave*. Der Titel bezieht sich auf die Grabhöhle Abrahams. Das 1990–93 entstandene Werk erkundet die Beziehungen zwischen Juden und Muslimen. In miteinander kombinierten, musikalisierten Video-Interviews werden nacheinander Israelis, Palästinensern und Amerikanern immer gleiche Grundsatzfragen zur Bedeutung Abrahams und seiner Nachkommen gestellt. Es entsteht ein Kaleidoskop der Kulturen, Deutungen, Bilder und Klänge.

### NEUE REICH-CDs



**New York Counterpoint**  
Ruth Velten, Sopransaxophon  
Genuin Classics GEN 16424



**Sextet**  
London Symphony Orchestra  
Percussion Ensemble  
LSO Live 5073 (SACD)



**Mallet Quartet | Sextet | Nagoya Marimbas**  
Third Coast Percussion  
Cédille CDR 90000 161



Anna Clyne und Dr. Christian Kuhn im Juli

**Anna Clyne**, Jahrgang 1980, erhielt in diesem Jahr den mit 20.000 € dotierten **Hindemith-Preis**. Das Votum der Jury unter Vorsitz des Intendanten des Schleswig-Holstein Musik Festivals, Dr. Christian Kuhn fiel einstimmig auf die in New York lebende Komponistin mit Londoner Wurzeln: „Die Musik von Anna Clyne, die durch einen Reichtum an Klangfarben besticht, bezieht szenische Elemente mit ein. Dadurch verleiht die junge, außerordentlich originelle Komponistin ihren Werken nicht selten eine Dreidimensionalität.“ Die Preisverleihung fand im Rahmen eines Festkonzerts am 12.07.2016 auf Schloss Reinbek statt, Baiba Skride spielte u. a. Clynes *Rest These Hands* für Violine solo.

Der Komponist und Klarinettist **Mark Simpson**, Jahrgang 1988, ist mit dem **South Bank Sky Arts Award** in der Kategorie klassische Musik ausgezeichnet worden; er erhielt den Preis im Juni dieses Jahres in London für sein Oratorium *The Immortal*. Es handelt sich um eine der renommiertesten Auszeichnungen Großbritanniens – Sky Arts ist das Kulturprogramm des größten Bezahl-Fernsehsenders im Königreich, und die South Bank Show, in deren Rahmen der Preis jährlich vergeben wird, eine der populärsten Sendungen ihrer Art. *The Immortal*, bei der Uraufführung vom Kritiker der Times als „the most thrilling new choral work I have heard for years“ bezeichnet, kreist um die Faszination der viktorianischen Ära für die Parapsychologie. Librettistin Melanie Challenger schrieb auch den Text für Mark Simpsons jüngst uraufgeführte erste Oper *Pleasure*.

Erstmals benennt das **Melbourne Symphony Orchestra** eine(n) Composer-in-Residence: **Elena Kats-Chernin** wird über die Spielzeit 2017 hinweg mit Aufführungen von sechs ihrer Werke präsentiert, darunter zwei Uraufführungen. Letztere werden beide im kommenden Mai in Melbourne aus der Taufe gehoben: ein neuer „Concert Opener“ sowie ein neues Konzert für Cembalo und Orchester, das für den auch hierzulande bekannten Solisten Mahan Esfahani entsteht. – Einen besonderen Doppel-Erfolg feierte Elena Kats-Chernin in den vergangenen Wochen: Ihr neues Klavieralbum „Butterflying“ (siehe auch S. 16) kletterte, für eine Klassik-CD absolut ungewöhnlich, auf Platz 2 der offiziellen australischen **Musik-Charts**. Zugleich wurde ihr Stück *Eliza Aria* von den Hörern des Sendes ABC Classic FM auf Platz 28 der beliebtesten Vokalstücke gewählt, inmitten illustrierer Kollegen wie Verdis *Va', pensiero* oder Bachs *Jesu bleibet meine Freude*.  
▶ [abc.net.au/classic/classic100](http://abc.net.au/classic/classic100)

**Unsus Chins** Musik steht im Mittelpunkt der nächsten Ausgabe von **ACHT BRÜCKEN**. Das Kölner Festival findet vom 28.04. bis 07.05.2017 statt und widmet sich unter dem Motto „Ton. Satz. Laut.“ dem Verhältnis von Musik und Sprache. Höhepunkt des Chin-Schwerpunkts soll die Uraufführung eines neuen Werkes für Sopran und Orchester sein, eine Vorstudie zur zweiten Alice-Oper *Through the Looking Glass*, mit der Solistin Siobhán Stagg und dem SWR Symphonieorchester unter Tito Ceccherini. Weitere Interpreten von Chins Musik werden die Bamberger Symphoniker unter Jakob Hruša, das Gürzenich-Orchester Köln unter François-Xavier Roth, das Ensemble intercontemporain unter Bruno Mantovani, das Ensemble Musikfabrik, der Sheng-Spieler Wu Wei, der Pianist Sunwook Kim sowie die Sopranistin Donatienne Michel-Dansac sein.

**James MacMillan** ist in der Saison 2016–17 „Komponist des Jahres“ beim **Pittsburgh Symphony Orchestra**. Damit verbunden sind Aufführungen dreier symphonischer Werke unter der musikalischen Leitung des Chefdirigenten Manfred Honeck, darunter die US-Premiere von MacMillans *Symphonie Nr. 4*.

Vor wenigen Wochen wurde die neue offizielle **Website zu Elliott Carter** vorgestellt, eine umfangreiche Wissensquelle rund um den 2012 verstorbenen

Komponisten. Verantwortet von der Amphion Foundation, die Carters Nachlass verwaltet, bietet die neue Seite neben Biographie, Werkverzeichnis, Aufführungen, Diskographie, Hörbeispielen und Links auch ungewöhnliche Features wie Hommagen prominenter Künstlerkollegen. Violdimensionale Such- und Filterfunktionen sind auf dem neuesten Stand der Möglichkeiten, ebenso der blog-artige News-Bereich mit verschiedensten Medien-Formaten und Share-Funktionen. Besuchen Sie die Seite:  
▶ [elliottcarter.com](http://elliottcarter.com)

Bei den International Opera Awards 2016 wurde in der Kategorie „Wiederentdeckung“ **Jacques Offenbachs *Le Roi Carotte*** ausgezeichnet. Das Werk war für 140 Jahre für die Bühne verloren, bis es die Opéra de Lyon Ende 2015 unter der Regie von Laurent Pelly neu herausbrachte. Die vorangegangene Rekonstruktion der Partitur in ihrer originalen, umfangreichen Gestalt stellte eine der größten Herausforderungen dar, die bislang im Rahmen der bei Boosey & Hawkes erscheinenden Offenbach Edition Keck OEK bewältigt werden konnten.

Der Preis der deutschen Schallplattenkritik hat auf seiner Bestenliste 2-2016 im Bereich Oper **Claude Viviers *Kopernikus*** in der Einspielung der Opera Factory Freiburg bei bastille musique ausgewählt. Die beim SWR in Baden-Baden entstandene Studioaufnahme unter der musikalischen Leitung von Klaus Simon ist die erste Veröffentlichung des jungen Berliner Labels. Neben der CD mit Viviers meisterhafter Kammeroper von 1980, die der Komponist als „opéra-rituel de mort“ bezeichnete, enthält das hochwertige Set auch ein 64-seitiges, dreisprachiges Booklet und drei Foto-Leporellos, u. a. mit bisher unveröffentlichten Bildern von Claude Vivier. Bezugsmöglichkeiten und weitere Informationen finden sich unter:  
▶ [bastillemusique.de](http://bastillemusique.de)



## Einojuhani Rautavaara

Einer der bekanntesten und angesehensten finnischen Komponisten seiner Generation, Einojuhani Rautavaara, starb am 27.07.2016 in Helsinki. Sein reiches Schaffen umfasst acht Symphonien, sieben Opern, Vokal- und Chorwerke sowie Orchester- und Kammermusik vielerlei Art.

Rautavaara wurde 1928 in Helsinki geboren und studierte an der dortigen Hochschule bei Oskar Merikanto (1948–52), an der New Yorker Juilliard School bei Vincent Persichetti (1955–56) und in Tanglewood bei Roger Sessions und Aaron Copland (1955). Internationale Aufmerksamkeit erlangte er erstmals 1955, als das neoklassizistische *Requiem in Our Time* den Thor-Johnson-Komponistenwettbewerb in Cincinnati gewann. Er integrierte Zwölftontechniken in seine Musik, ohne den ihm eigenen Romantizismus aufzugeben. So mag die *Symphonie Nr. 3* (1961) serielle Verfahren verwenden, doch ist sie auch ein Tribut an die Symphonien Bruckners, samt Wagnertuben, während Rautavaara mit der *Symphonie Nr. 4 „Arabescata“* (1962) das erste gänzlich serielle finnische Werk schuf.

In den späten 1960er Jahren distanzierte sich Rautavaara vom Serialismus, und sein mystischer Charakterzug rückte in farbenreichen, melodisch ausgreifenden, gleichermaßen zugänglichen wie vielschichtigen Werken stärker in den Vordergrund. Seine Opern kreisten oft um Fragen von Schöpferkraft und Wahnsinn, wie *Vincent* (1986–87), *Aleksis Kivi* (1995–96) und *Rasputin* (2001–03). Symphonien und Konzerte entstanden vielfach im Auftrag von Orchestern außerhalb seiner Heimat Finland. Er komponierte für Solisten wie den Schlagzeuger Colin Currie, den Cellisten Truls Mørk oder die Geigerin Midori.

Das letzte Werk, das zu Lebzeiten Rautavaaras uraufgeführt wurde, am 25.06.2016 bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen mit dem SWR Vokalensemble Stuttgart unter der Leitung von Marcus Creed, war *Orpheus singt*, eine Vertonung von Texten Rainer Maria Rilkes für Chor a cappella. Als posthume Uraufführung erklingt am 24.03.2017 im Kauffman Center for the Performing Arts, Kansas City, seine *Fantasia* für Violine und kleines Orchester, eine Auftragskomposition für die Solistin Anne Akiko Meyers; sie wird begleitet von der Kansas City Symphony unter Michael Stern.



Fotos: Bettina Brinker | Ari Korkala | Simon Pauly



## Ursula Mamlok

Am 04.05.2016 ist die Komponistin Ursula Mamlok im Alter von 93 Jahren in Berlin gestorben, ihrer Geburtsstadt, wo auch die Grundlagen ihrer musikalischen Ausbildung gelegt worden waren. 1939 wanderte Mamlok, aufgrund ihrer jüdischen Abstammung von den Nationalsozialisten verfolgt, gemeinsam mit ihren Eltern nach Ecuador aus. Mit einem Stipendium der Mannes School of Music siedelte sie bereits wenige Monate später nach New York über. Sie studierte in den folgenden Jahren Komposition bei Roger Sessions, Stefan Wolpe und schließlich bei dessen Schüler Ralph Shapey und entwickelte, ausgehend von Schönbergs Zwölfton-Methode, ihre eigene charakteristische Klangsprache. Mamlok erhielt zahlreiche Auszeichnungen, ihr Werkverzeichnis umfasst über 80 Werke, sowohl Solostücke und Kompositionen für die verschiedensten Kammermusik-Besetzungen als auch Werke für Orchester. Als Kompositionslehrerin an der New York University, der Temple University sowie über 40 Jahre an der Manhattan School of Music gab sie selbst ihr Wissen an die Folgegeneration weiter.

Nach dem Tod ihres Ehemannes lebte sie seit 2006 wieder in Berlin. Seither entstandene Werke sowie bis dato Unverlegtes aus früheren Dekaden erschienen im Verlag von Boosey & Hawkes. Bis zuletzt komponierte Ursula Mamlok nicht nur, sie nahm aktiv am Musikleben teil, reiste, besuchte Aufführungen, berichtete bei Gesprächskonzerten oder im Radio aus ihrer bewegten Biographie. 2012 erschien Habakuk Trabers umfangreiche Buch-Biographie *Time in Flux: die Komponistin Ursula Mamlok* (ISBN 978-3-412-20440-2). 2014 kam Anne Berrinis Filmdokumentation *Ursula Mamlok Movements* heraus. Dank dem Label Bridge Records liegt ein Großteil ihres Oeuvres in neuen Einspielungen mit renommierten Künstlern vor; die Entstehung der jüngsten CD in dieser Reihe konnte Ursula Mamlok noch miterleben.

### Ursula Mamlok Volume 5

Holger Groschopp | Kolja Lessing |  
Hartmut Rohde | Duo Blome-Lunte |  
Swiss Chamber Soloists |  
Spectrum Concerts Berlin  
Bridge 9457



WEITERE TERMINE

07.10.2016 | Heinz Hall, Pittsburgh  
**James MacMillan**  
*Fanfare for Pittsburgh*  
 Pittsburgh Symphony Orchestra | Manfred Honeck

15.10.2016 | Nieuwe Kerk, Den Haag  
**Oscar Bettison**  
*The Presence of Absence*  
 Radiooper nach Félix Fénéon  
 für Sopran, Ensemble und Solo-Streicher  
 Michaela Riener | Ensemble Klang | Matangi Quartet

16.10.2016 | Opera House, Sydney  
**Elena Kats-Chernin**  
*Singing Trees* für Streichorchester  
 Australian Chamber Orchestra | Richard Tognetti

16.10.2016 | Lutoslawski Concert Hall, Warschau  
**Henryk M. Górecki**  
*Two Tristan Postludes and Chorale*  
 orchestriert von Mikolaj Górecki  
 Sinfonia Varsovia | Jerzy Maksymiuk

25.10.2016 | Theaterhaus, Stuttgart  
**Brett Dean**  
*Music of Memory* für Streichorchester  
 Stuttgarter Kammerorchester | Brett Dean

07.11.2016 | Konzerthaus, Mozart-Saal, Wien  
**Bernd Richard Deutsch**  
*Lingua* für Chor a cappella  
 Company of Music | Johannes Hiemetsberger

10.11.2016 | Miller Theatre, New York  
**Brett Dean**  
*Notes from the Twitterverse*  
 Tim Munro, Piccoloflöte

11.11.2016 | hr-Sendesaal, Frankfurt a.M.  
**Johannes Kalitzke**  
*Monumente im Halbdunkel*  
 graffiti für orchester (neue Fassung)  
 hr-Sinfonieorchester | Bruno Mantovani

17.12.2016 | Mexico City  
**Enrico Chapela**  
*Lunática* für Orchester  
 Orquesta Filarmónica de la UNAM

19.01.2017 | Barbican, London  
**Mark-Anthony Turnage**  
*Remembering*  
 für Orchester  
 London Symphony Orchestra | Simon Rattle

08.02.2017 | Wigmore Hall, London  
**Mark-Anthony Turnage**  
*Col*  
 für Stimme und Ensemble  
 Text: R. S. Thomas (E)  
 Britten Sinfonia

10.02.2017 | Symphony Center, Dallas  
**Christopher Rouse**  
*Symphonie Nr. 5*  
 Dallas Symphony Orchestra | Jaap van Zweden

NEUE SOLOKONZERTE

28.09.2016 | Opera House, Sydney  
**Elena Kats-Chernin**  
*The Witching Hour*  
 für 8 Kontrabässe soli und Orchester  
 Australian World Orchestra | Alexander Briger

17.11.2016 | Verizon Hall, Philadelphia  
**Christopher Rouse**  
*Orgelkonzert*  
 Paul Jacobs | Philadelphia Orchestra | Yannick Nézet-Séguin

17.11.2016 | Concert Hall, Örebro  
**Mark-Anthony Turnage**  
*Maya* für Violoncello und Kammerorchester  
 Maya Beiser | Swedish Chamber Orchestra | Thomas Dausgaard

05.01.2017 | David Geffen Hall, New York  
**HK Gruber**  
*Klavierkonzert*  
 Emanuel Ax | New York Philharmonic | Alan Gilbert

18.01.2017 | Haus des Rundfunks, Berlin  
**Johannes Kalitzke**  
*story teller* für Violoncello und Orchester  
 Johannes Moser | Deutsches Symphonie-Orchester Berlin | Johannes Kalitzke

17.02.2017 | Auditorium RAI, Turin  
**Brett Dean**  
*Konzert für E-Violine und Orchester*  
 Francesco d'Orazio | Orchestra Sinfonica Nazionale | Francesco Lanzillotta

**Johannes Brahms**  
*Vier Choralvorspiele* aus op. 122,  
 orchestriert von **Detlev Glanert**  
 Uraufführung von Nr. 1, 9, 3:  
 23.02.2017 | Verizon Hall, Philadelphia  
 Philadelphia Orchestra | Yannick Nézet-Séguin  
 Uraufführung von Nr. 1, 9, 3 und 7:  
 19.06.2017 | Rosengarten, Mannheim  
 Nationaltheater-Orchester Mannheim | Alexander Soddy

30.03.2017 | Carnegie Hall, Weill Recital Hall, New York  
**James MacMillan**  
*Sonate*  
 für Violine und Klavier  
 Simone Lamsma | Robert Kulek

25.02.2017 | City Hall, Hull  
**Karl Jenkins**  
*6000 Pipes*  
 für Orgel und Orchester  
 Jonathan Scott | Hull Philharmonic Orchestra | Andrew Penny

03.03.2017 | City Halls, Glasgow  
**James MacMillan**  
*Concertino*  
 für Horn und Streicher  
 nach dem *Hornquintett* (2007)  
 Alec Frank-Gemmill | Scottish Chamber Orchestra | Andrew Manze

04.03.2017 | Funkhaus Wallrafplatz, Köln  
**Johannes Boris Borowski**  
*Klavierkonzert*  
 Florent Boffard | WDR Sinfonieorchester Köln | Manuel Nawri

20.04.2017 | Concertgebouw, Amsterdam  
**James MacMillan**  
*Posaunenkonzert*  
 Jörgen van Rijen | Royal Concertgebouw Orchestra | Iván Fischer

26.05.2017 | Bridgewater Hall, Manchester  
**Mark Simpson**  
*neues Werk*  
 für Violoncello und Orchester  
 Leonard Elschenbroich | BBC Philharmonic | Juanjo Mena

► boosey.de/Kalender



**John Adams**  
*Saxophone Concerto*  
 für Altsaxophon und Orchester  
 Klavierauszug und Solostimme  
 979-0-051-10768-1 | 26,00 €

**Dominick Argento**  
*The Vision*  
 für gemischten Chor und Streichquartett (oder Orgel)  
 Partitur und Streicherstimmen  
 979-0-051-10504-5 | 18,95 €  
**Walden Pond**  
 Nocturnes and Barcarolles  
 für gemischten Chor, 3 Violoncelli und Harfe  
 Partitur 979-0-051-26170-3 | 21,00 €

**Béla Bartók**  
 Boosey & Hawkes Bartók Edition  
 Ausgewählte Highlights des Komponisten in stilsicheren Bearbeitungen  
**Duos & Trios**  
 für 2 bzw. 3 Flöten  
 Buch & CD 979-0-060-13197-4 | 16,99 €  
 für 2 bzw. 3 Klarinetten  
 Buch & CD 979-0-060-13221-6 | 16,99 €  
 für 2 bzw. 3 Violinen  
 Buch & CD 979-0-060-13222-3 | 16,99 €  
**Rumänische Volkstänze**  
 für Altsaxophon und Klavier  
 979-0-060-13203-2 | 12,99 €  
 für Violoncello und Klavier  
 979-0-060-13204-9 | 12,99 €  
 für Klarinette und Klavier  
 979-0-060-13205-6 | 12,99 €  
 für Flöte und Klavier  
 979-0-060-13206-3 | 12,99 €  
 für Oboe/Englischhorn und Klavier  
 979-0-060-13207-0 | 12,99 €  
 für Trompete und Klavier  
 979-0-060-13208-7 | 12,99 €

**Elliott Carter**  
*Mnemosyné*  
 für Violine  
 979-0-051-10770-4 | 11,00 €  
**Retracing IV**  
 aus *Soundings*  
 für Tuba  
 979-0-051-10771-1 | 9,50 €  
**Retracing V**  
 für Posaune  
 979-0-051-10772-8 | 9,50 €



**Bernd Richard Deutsch**  
*3 Stücke für 2 Fagotte*  
 2 Spielpartituren  
 979-0-2025-3437-3 | 32,00 €  
**Curriculum vitae. Monumentum pro Ingeborg Bachmann**  
 für Klaviertrio  
 Partitur und Stimmen  
 979-0-2025-3440-3 | 36,00 €  
**ictus**  
 für Schlagzeug solo  
 979-0-2025-3378-9 | 28,00 €  
**Orcus**  
 für Kontrabassklarinette  
 979-0-2025-3441-0 | 11,50 €

**Robin Holloway**  
*Christmas Carol*  
 für gemischten Chor (geteilt) und Orgel  
 Chorpertitur 979-0-060-13267-4 | 5,50 €

**Elena Kats-Chernin**  
**Mezmer**  
 für Streichquartett  
 Partitur und Stimmen  
 979-0-2025-3337-6 | 16,00 €  
**Pink Breasted Robin**  
 für Streichquartett  
 Partitur und Stimmen  
 979-0-2025-3338-3 | 18,00 €

**Kessler, Thomas**  
*Is it?*  
 für Sopran und Sopransaxophon (oder B-Klarinette)  
 979-0-2025-3436-6 | 16,00 €

**Steven Mackey**  
*Beautiful Passing*  
 Konzert für Violine und Orchester  
 Klavierauszug und Solostimme  
 979-0-051-10764-3 | 25,50 €

**Ursula Mamlok**  
*Wild Flowers*  
 für Violine  
 979-0-2025-3454-0 | 8,00 €

**Modest Mussorgski**  
*Bilder einer Ausstellung*  
 für Blasorchester (arr. Paul Lavender nach Maurice Ravel)  
 Partitur und Stimmen  
 979-0-051-66317-0 | 915,00 €  
 Partitur 979-0-051-66318-7 | 88,00 €

**Astor Piazzolla**  
**12 Tangos**  
 für Klavier (einfach)  
 979-0-051-24686-1 | 12,50 €  
**25 Tangos**  
 für Flöte und Klavier  
 979-0-051-10808-4 | 25,00 €

**Martin Christoph Redel**  
*Mini-Ouverture*  
 für 11 Blechbläser  
 Partitur 979-0-2025-3449-6 | 11,50 €  
 Stimmen 979-0-2025-3456-4 | 39,00 €





## Boris Blacher

**Kammer- und Klaviermusik**  
Kolja Blacher | Ernst-Burghard Hilse | Dominik Wollenweber | Florian Donderer | Martin Stegner | Knut Weber | Eberhard Finke | Gerty Herzog  
Phil.harmonie 06029 (2 CD)  
▶ jazzwerkstatt.eu



## Johannes Boris Borowski

**Klaviertrio**  
Trio Steuermann  
Editions Hortus 130



## Benjamin Britten

**Phantasy Quartet**  
Nigel Shore | Florian Donderer | Brett Dean | Anna Carewe  
Costa Records CR005

## Benjamin Britten

**Lachrymae**  
Rachel Roberts | Lars Vogt  
Avi 8553245

## Benjamin Britten

**Les Illuminations**  
Eva Resch | François Salignat  
Genuin Classics GEN 16430

## Qigang Chen

**Er Huang**  
Chun-Chieh Yen | Taiwan Philharmonic | Shao-Chia Lü  
Naxos 8.570614



## Brett Dean

**Etüdenfest | Shadow Music | Short Stories | Testament | Adagio molto e mesto** (Beethoven–Dean)  
Swedish Chamber Orchestra | Brett Dean  
BIS-2194

## „Introit“

**The Music of Gerald Finzi**  
Amy Dickson | Thomas Gould | Nicolas Fleury | Tom Poster | Aurora Orchestra | Nicholas Collon  
Decca 4789357

## Alberto Ginastera

**Estudios sinfonicos | Glosses sobre temas de Pau Casals | Iubilum | Concerto per corde**  
DSO Berlin | Arturo Tamayo  
Capriccio C5271

## York Höller

**Weit entfernt und doch so nah**  
Susanne Kessel (250 Piano Pieces for Beethoven, Vol. 1)  
Obst Music ppfB 1



## Elena Kats-Chernin

**„Butterflying“**  
**Klaviermusik zu 2 & 4 Händen**  
Tamara-Anna Cislowska & Elena Kats-Chernin  
ABC Classics 481 2625 (2 CD)

## Magnus Lindberg

**Cello Concerto No. 2 | Era | Al Largo**  
Anssi Karttunen | Finnish Radio Symphony Orchestra | Hannu Lintu  
Ondine ODE 1281-5 (SACD)

## Steven Mackey

**It Is Time**  
So Percussion  
Cantaloupe Records CA 21076

## Peter Maxwell Davies

**Concert Overture: Ebb of Winter | An Orkney Wedding, With Sunrise | Farewell to Stromness | Hill Runes**  
Sean Shibe | Scottish Chamber Orchestra | Ben Gernon  
Linn Records CKD 534



## Andrzej Panufnik

**Violinkonzert**  
Piotr Plawner | Kammer-symphonie Berlin | Jürgen Bruns  
Naxos 8.573496

## Sergej Prokofjew

**Skythische Suite**  
Deutsches Symphonie-Orchester Berlin | Tugan Sokhiev  
Sony Classical 88875185152

## Christopher Rouse

**Seeing | Kabir Padavali**  
Orion Weiss | Talise Trevigne | Albany Symphony Orchestra | David Alan Miller  
Naxos 8.559799

## Mark Simpson

**„Night Music“**  
Leonard Elschenbroich | Alexei Grynyuk | Richard Uttley | Guy Johnston | Nicholas Daniel | Mercury Quartet | Ensemble 10:10 | Clark Rundell  
NMC Recordings D225

## Richard Strauss

**Symphonia Domestica**  
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin | Marek Janowski  
Pentatone PTC 5186 507

## Richard Strauss

**Suite aus „Der Rosenkavalier“**  
Tonkünstler-Orchester | Yutaka Sado  
TON1001



## Isang Yun

**Bläseroktett**  
**Gideon Klein**  
**Divertimento**  
Oslo Kammerakademiet  
Lawo LWC1093



## Isang Yun

**Glissées**  
**Elliott Carter**  
**Figment**  
**Benjamin Britten**  
**Cello-Suite Nr. 1**  
Elena Cheah  
Costa Records CR003

BOOSEY & HAWKES  
BOTE & BOCK

ANTON J. BENJAMIN

AN IMAGEM COMPANY

### Herausgeber

BOOSEY & HAWKES · BOTE & BOCK GmbH  
ANTON J. BENJAMIN GmbH  
Lützowufer 26 | 10787 Berlin  
Tel.: +49 (30) 25 00 13-0  
Fax: +49 (30) 25 00 13-99  
composers.germany@boosey.com  
www.boosey.de

### Geschäftsführer Winfried Jacobs

Redaktion Jens Luckwaldt (V.i.S.d.P.) |  
Dr. Kerstin Schüssler-Bach  
Gestaltung Goscha Nowak  
Satz Jens Luckwaldt  
Druck Das Druckteam, Berlin

Redaktionsschluss 29.08.2016